

SONDERPÄDAGOGISCHES FÖRDERZENTRUM



Bauherr
Stadt Regensburg, Schulreferat

Standort
Hunsrückstraße 55

Planung
AIB Stürzl, Regensburg

**Heizung/Lüftung/Sanitär
Elektroplanung**
Amt für Bauverwaltung und
Betriebstechnik, Stadt Regensburg

Tragwerksplanung
Ingenieurbüro Michelson, Regensburg

Freiflächenplanung
Stadt Regensburg, Gartenamt

Termine
Planung:
Dezember 2001 - Juni 2002
Ausführung:
April 2002 - Dezember 2002

Flächen/Rauminhalte
Bruttorauminhalt: 11.728 m³
Hauptnutzfläche: 1.884 m²

Kosten
Gesamt inkl. Freiflächen 1.285 Mio.€
Baukosten (KG 3) 1,135 Mio.€

Das Sonderpädagogische Förderzentrum wurde wie in den 70er Jahren typisch als Fertigteil-Stahlbetonkonstruktion errichtet und wies im Jahr 2001 eine hohe Raumluftkonzentration an schädlichen PCB auf. Das Gebäude musste daher kurzfristig für die weitere Nutzung gesperrt und ein umfassendes Schadstoffsanierungskonzept ausgearbeitet werden.

Das Sanierungskonzept sah vor, die Primärquellen im Bereich der Fassade durch Folienabschottungen für die Sanierung vom Gebäudeinneren zu trennen. Somit wurde eine Freisetzung von PCB während der Arbeiten auf einen räumlich abgegrenzten Bereich eingeschränkt und eine mögliche Sekundärkontamination im Zuge der Sanierung vermieden.

Phase 1: Schadstoffsanierung der Primärquellen

Darin enthalten waren der Ausbau sämtlicher Primärquellen sowie die hierfür erforderlichen Schutzmaßnahmen und Demontagen. Dies betraf u. a. auch die Leistungen für die Demontage der Metallpaneeldecken in den Räumen im EG, um die Abschottungen erstellen zu können und zum anderen belasteten Staub zu entfernen.

Phase 2: Bauliche Sanierung infolge Schadstoffsanierung und sicherheitsrelevante Mängel

Wesentlicher Bestandteil dieser Phase waren zum einen die Erneuerung der Abhängedecken mit Einbauleuchten im Erdgeschoss sowie neue Alu-Glas-Fassaden und Sonnenschutz. Des Weiteren mussten entsprechend der GUV-Vorschriften die vorhandenen Rauchabschlusstüren und das Treppengeländer erneuert werden.

Phase 3: Bauliche Sanierung der Fassade

Die Untersuchungen der Waschbeton-Fassadeplatten hatten ergeben, dass die Platten an der Rückseite sehr starke Betonschäden in Form von Abplatzungen und Hohlstellen sowie Korrosionsschäden der Bewehrung, auch im Bereich der Befestigungspunkte, aufwiesen. Im Zuge der Erneuerung der Fenster als Folge der PCB-Sanierung wurden deshalb die Waschbeton-Fassadenplatten komplett abgenommen. Damit hatte man die Möglichkeit, die neue Fassade bzw. Fenster ohne Kältebrücken auszubilden und Betonbauteile mit einer Wärmedämmung zu versehen.

